

Am 31.10. konnte der Welterbe-Spiralschacht abschließend bearbeitet werden. Die Höhle befindet sich unterhalb der Paraglider-Startwiese kurz vor einer steil abfallenden Felsflanke. Der Eingang selbst liegt relativ geschützt in der Wand einer Höhlenruine. Eine Spalte führt etwa 4 m in den Berg hinein, danach geht es fast 20 Meter senkrecht in einem sauber ausgewaschenen, 2,5 m breiten Schacht abwärts. Bis hierhin sieht alles vielversprechend aus, aber nach einer kleinen Stufe trifft der Fels auf eine andere Störung im Gestein. Der durch Menschen begehbare Teil mündet in einer

20 cm hohen aber mehrere Meter breiten Spalte. Eine Fortsetzung ist nicht ausgeschlossen, aber äußerst eng und nur durch erhebliche Grabung und Absicherung denkbar (K. Keppler, M. Streiner, P. Zink).

Die sonstige höhlenfreie Zeit haben wir genutzt, um unsere Ausrüstung zu pflegen bzw. zu reparieren. So stellen auch kaputte Displays in PDAs nun keine große Herausforderung mehr dar, und die Bohrmaschinen liefern dank leistungsfähigerer Akkus neue Höchstleistungen.

## Buchbesprechungen

**Lukas Plan, Pauline Oberender & Andreas Kroh (Hrsg.): Höhlen – Schatzkammern der Wissenschaft. Mit Beiträgen von Matthias Harzhauser, Nesrine Akkari, Luise Kruckenhauser & Walpurga Antl-Weiser.** – Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 2022. 52 Seiten, zahlreiche Farabbildungen, 19 × 27 cm, Softcover; ISBN 978-3-903096-51-6, EUR 6,90 im Shop des NHM ([museumsshop@nhm-wien.ac.at](mailto:museumsshop@nhm-wien.ac.at)). Vertrieb außerhalb Österreichs über [www.speleo-concepts.com](http://www.speleo-concepts.com).



Mit seiner Karst- und Höhlen-Arbeitsgruppe befasst sich das Naturhistorische Museum Wien (NHM) seit langem wissenschaftlich mit dem Karst und dessen Höhlen. Zum Internationalen Jahr für Höhlen und Karst gibt es am NHM einen Höhlenschwerpunkt mit Führungen, Vorträgen und einem Höhlenthemenpfad durch die Schausäle, auf dem man 21 Objekte mit Höhlenbezug kennenlernt. Als Begleitheft zu Ausstellung und Rahmenprogramm ist von Wissenschaftler\*innen des NHM die 52-seitige, reich bebilderte Broschüre „Höhlen – Schatzkammern der Wissenschaft“ erschienen. Wie der Titel bereits ausdrückt, ist sie inhaltlich zweigeteilt. Einleitend gibt das Heft einen Einblick in die faszinierende unterirdische Welt der Höhlen, offeriert also Basiswissen und Wissenswertes über Höhlen und Karst (was ist eine Höhle, wie entstehen Höhlen, wo gibt es Höhlen, was ist in Höhlen drinnen?). Das Kapitel „Höhlenforschung ist Citizen science“ leitet in den zweiten Teil des Büchleins über, in dem Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens in Höhlen und die Zusammenarbeit mit Laienwissenschaftler\*innen, den Höhlenforscher\*innen, dargestellt werden. Mitarbeiter\*innen des NHM, die in unterschiedlichen Disziplinen in Höhlen

forschen, beschreiben in mehreren Kapiteln, warum Höhlen für die Wissenschaft so wertvoll sind. Im Vordergrund steht dabei die Archivfunktion der Höhlen, die Informationen zum Paläoklima oder auch zum menschlichen und tierischen Leben in der Vergangenheit liefert. Höhlen sind auch einzigartige Ökosysteme, an die sich die Höhlenbewohner über Generationen angepasst haben. Troglobionte Myriapoden, zu denen auch die Hundert- und Tausendfüßler zählen, sind für die Wissenschaftler\*innen am NHM ein intensives Forschungsfeld. Sie haben in den tiefen Schachthöhlen des kroatischen Velebitgebirges fünf neue Arten entdeckt und beschrieben. Am Beispiel des Karpfenfisches aus der Al-Hoota-Höhle im Oman wird die Evolutionsforschung an Höhlenfischen dargestellt. Den Wissenschaftler\*innen gelang es, mit DNA-Fingerprinting Verwandtschaftsbeziehungen von Individuen, aber auch ganzen Populationen aufzuklären. Zudem stellte sich heraus, dass es bei den blinden Fischen nur einige 10.000 Jahre gedauert hat, um höhlenspezifische Merkmale entstehen zu lassen. Ein Schwerpunktthema ganz anderer Art ist die angewandte und praktische Karst- und Höhlenforschung in Zusammenhang mit der Trinkwasserversorgung. Für die Wiener Bevölkerung ist das ein aktuelles Thema, nachdem sie seit über hundert Jahren ihr Wasser aus den Karstmassiven von Schneeberg, Rax und Hochschwab bezieht. Das Verständnis zum Schutz der Ressourcen ist nirgendwo besser entwickelt als beim Höhlen-

forscher, der die Fließwege des Karstwassers durch eigene Beobachtung unter Tage kennt wie niemand sonst. Durch die Einblicke in die aktuelle, auf Höhlen bezogene wissenschaftliche Forschung am NHM schaffen die Autor\*innen mit der Broschüre mehr als nur eine kleine Höhlenkunde, wie sie es nun schon vielfach gibt. Mit knapp gehaltenen und gut verständlichen Texten gelingt ihnen weit mehr als nur die Türe in die Schatzkammer Höhle aufzustoßen. Vielmehr beleuchten sie die von ihr ausgehende Faszination, wenn man sie als Ort der Wissenschaft versteht.

Die Broschüre ist mit einigen Grafiken und zahlreichen ansprechenden und aussagekräftigen Fotos von den Autoren und weiteren bekannten Höhlenfotografen gut illustriert. Sie schließt mit einem ausführlichen Bildnachweis und Hinweisen zu Informationsquellen über Karst und Höhlen (Internet, Kinderbücher, Printmedien).

Wolfgang Ufrecht

**Nadja Zupan Hajna: Karst, Höhlen und Menschen.** – Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e. V., München, 1. deutschsprachige Auflage 2022. 175 Seiten, zahlreiche Farbfotos und Grafiken, 28 x 21 cm, Hardcover; ISBN 978-3-947642-01-4, EUR 29,90.



Im Vorjahr erschien das Buch *Karst, Caves and People*. Die Geologin Nadja Zupan Hajna vom Karstforschungsinstitut in Postojna umreißt darin mit kompakten Texten und mit einer beeindruckenden Fülle von Fotos in meist herausragender Qualität die gesamte Breite der Karst- und Höhlenkunde im Weltmaßstab. Neben der Autorin, die auch einige der instruktiven Diagramme gestaltet hat, trugen mehr als 60 Fotografinnen und Fotografen zur Ausstattung bei. Das Ergebnis ist ein populärwissenschaftliches Werk, das so leichtgängig wie kompetent informiert und gleichzeitig ästhetisch erfreut. Stephan Kempe hat es in einer Rezension (*Die Höhle*, 72: 207–209) als *das* Buch zum Internationalen Jahr für Höhlen und Karst 2021 gewürdigt.

Dass die deutschsprachige Ausgabe noch im Rahmen des Höhlen- und Karstjahres herausgebracht werden konnte, liegt an der coronabedingten Verlängerung dieser UIS-Aktion. Vor allem aber liegt es an der Initiative der Höhlenforscherverbände Deutschlands, Österreichs und der Schweiz und an der zügigen Arbeit des Redaktions- und Übersetzerteams.

Fachleute aus den drei Ländern haben die englischen Texte in gut lesbares Deutsch übertragen und dabei auf punktuelle Kritik mit behutsamen Abweichungen vom Original reagiert. Unterschiedliche Angaben zum Anteil der Karbonatgesteine an der Landoberfläche sind in der deutschen Fassung vereinheitlicht, der Ausdruck „(Boden-)Atmosphäre“ benennt mit dem Klammerzusatz die Hauptquelle des für die Verkarstung relevanten Kohlendioxids, und das für diverse Erscheinungen verwendete Wort *tube* ist in der Übersetzung fallweise ergänzt oder umschrieben. Bei geografischen Eigennamen werden Varianten bevorzugt, die der Landessprache näher stehen, also Ljubljana-Becken, Cerkljansko Polje und Skadar-See anstelle von Laibacher Becken, Zirknitzer See und Skutarisee. In den Listen der längsten und tiefsten Höhlen sind jetzt die meisten Tippfehler berichtigt. Unverändert blieb die Aufmachung. Ein zusätzliches Foto – es zeigt einen Schachtabstieg in der Riesending-Höhle – erhöht den Anteil der Karstobjekte aus den Alpen. Das Buch wird von Speleo Projects ([www.speleoprojects.com](http://www.speleoprojects.com)) zum Preis der englischen Ausgabe vertrieben.

Erhard Christian

**Serge Caillault, Charlotte Honiat & Stéphane Jaillet: Karst Patagonia.** – Edition Centre Terre 2021. Ca. 240 Seiten (Unpaginiert), zahlreiche Fotos. 28 x 29 cm, Hardcover. ISBN 978-2-9552565-0-14. EUR 30.

Bereits im Jahrgang 2020 dieser Zeitschrift wurde im Rahmen der Rubrik „Speläologische Streiflichter international“ (S. 163–166) über die Aktivitäten der Forschungsgemeinschaft Centre Terre berichtet. Es handelt sich um eine Kooperation von chilenischen und französischen Speläologen und Fachwissenschaftlern, die den Chile



westlich vorgelagerten Archipel Madre de Dios und die Insel Diego de Almagro seit 1995 bearbeiten. Centre Terre hat nun 2021 einen repräsentativen Bildband herausgegeben, in welchem die faszinierenden ober- und unterirdischen Landschaften dieser südlichsten eisfreien Karstregion des Planeten eindrucksvoll dokumentiert werden.

In einem dreisprachigen Vorwort (französisch, spanisch und englisch) und einer ebensolchen Einführung wird auf die teils extremen Bedingungen der Forschung in diesem Archipel auf dem 50. südlichen Breitengrad eingegangen, ebenso auf die einzigartigen morphologischen Gegebenheiten dieser Region.

Der umfangreiche Bildband mit seinen exzellenten Fotografien gliedert sich in sechs Abschnitte. Im Interesse breiter Verständlichkeit werden diese hier mit ihren englischen Bezeichnungen angeführt.

Der Teil „Exceptional landscapes“ zeigt die raue und karge Schönheit dieser unberührten verkarsteten Oberflächen mit ihren „Marmorgletschern“, wobei Vegetation nur in ihren unteren und küstennahen Regionen anzutreffen ist. Im zweiten Abschnitt, „Channels of Patagonia“, werden die Wasserwege präsentiert, die den Zugang zu den Forschungsgebieten in dem Archipel überhaupt erst ermöglichen. Auch die Flora und die Fauna der Region werden in ausdrucksstarken Bildern dokumentiert. Der dritte Teil nennt sich „The human adventure“ und erzählt in Bildern von den schwierigen Bedingungen der Forschungen auf Madre de Dios, von den Camps und dem Bau von Stützpunkten und liefert Einblicke ins Lagerleben und die Nachbereitung der Aktivitäten im Gelände.

Abschnitt vier, „Underground exploration“, ist der umfangreichste. Er zeigt die sogenannte praktische Forschung in vertikalen und horizontalen Passagen, teils auch Tauchaktionen. Wie ein Kommentar vermerkt, erinnert die subterrane Landschaft manchmal durchaus auch an Höhlen in den Alpen.

Im vorletzten Teil folgen die Fotografien den Spuren der Kawésqar, jener Seenomaden, deren Anwesenheit diverse Relikte in meeresnahen Höhlen bezeugen: Überreste von Mahlzeiten, Begräbnisstätten und Wandmalereien. Die letzten Überlebenden dieses Volkes haben sich in Puerto Eden angesiedelt, die Insel Diego de Almagro ist auch Teil des chilenischen Kawésqar-Nationalparks. Schon im Vorwort wurde darauf hingewiesen, dass diese fotografische Dokumentation den Kawésqar gewidmet ist, diesen letzten Nachfahren der einstigen Seenomaden.

In „Surface sculptures“, dem abschließenden Teil, werden charakteristische morphologische Phänomene präsentiert, etwa die „Felskometen“, durch äolische Erosion entstandene Formen, die einseitigen Karsttischen ähneln, und die ausgedehnten Karrenfelder.

Im Nachwort wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der Archipel bald den Status eines UNESCO-Weltkulturerbes erhält.

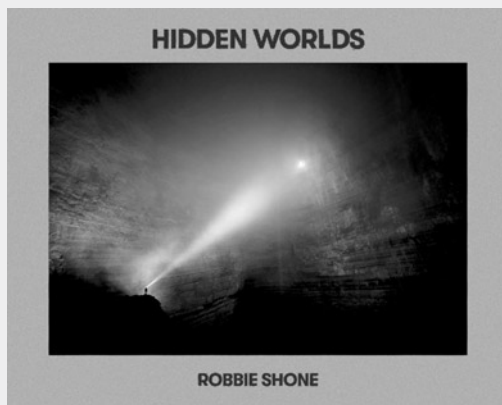
Auf zwei Eigenheiten des Buchs soll noch hingewiesen werden: Einerseits wird auf Paginierung verzichtet, andererseits werden bei den Bildlegenden die Namen der abgebildeten Örtlichkeiten weitgehend vermieden.

*Theo Pfarr*

**Robbie Shone: Hidden Worlds.** – Kozu Books, Bath, 2022. 200 Seiten, zahlreiche Farbfotos, einige S/W-Fotos und Federzeichnungen, 30 × 24 cm, Hardcover; ISBN 978-1-9196176-7-1, EUR 45,90.

Bestellung: [www.kozubooks.com](http://www.kozubooks.com) oder [www.speleo-concepts.com](http://www.speleo-concepts.com)

Verborgene Welten vorzustellen, das verspricht der Titel dieses opulenten Bildbands des britischen „Low Light Photographer“ Robbie Shone, der einer breiteren, nicht speläo-affinen Öffentlichkeit durch einen Artikel des National Geographic Magazine im Jahr 2020 bekannt wurde. Darin fand sich das sensationelle Bild eines am Seil über einem Abgrund hängenden Höhlenforschers, in der Tiefe leuchtet eine hellblaue Wasserfläche, darüber schweben zwei fast insektenartige Figuren, die im flüssigen Element Licht auszuströmen scheinen. Die Bildlegende klärt den staunenden Betrachter darüber auf, dass es sich um den Siphon am tiefsten Punkt der (derzeit) welt tiefsten Höhle, der Vryovkina im Kaukasus, handelt. Der Fotograf und das Speläologen-Team, so erfährt man in dem Artikel weiter, sind einem sintflutartigen Wassereintrich in eben dieser Höhle nur mit äußerster Mühe durch eine „Flucht nach oben“ entkommen.



Am Beginn des großformatigen Bildbands, der ganz dem Oeuvre des englischen Speläo-Fotografen gewidmet ist, findet sich zunächst ein Vorwort von Jimmy Chin und Chai Vasarhelyi, mit Academy Awards ausgezeichneten Regisseuren, die auf den Titel des Buchs Bezug nehmen und ausführen, welche außergewöhnliche mentale und physische Zähigkeit in Kombination mit perfekter Befahrungstechnik sowie Leidenschaft für diese Arbeit notwendig sind, um einen derartigen Level an Foto-Kunst in dieser Umgebung zu erreichen. Der Autor selbst erzählt dann von seinen Anfängen als Lichtbildner des Unterirdischen: Als Kunststudent sei er von Kollegen zu Forschungen im Riesenschlot des „Titan“ im englischen Peak District mitgenommen worden, wofür er sich analoge Fotoausrüstung

seiner Hochschule ausgeborgt hatte. Er habe sich Handskizzen gemacht, wie er die Bilder ungefähr visualisierte, und notiert, wie die Blitze dafür zu positionieren seien. Letztere seien große Blitzbirnen mit Magnesiumfüllung gewesen (mit solchen Lichtquellen arbeitet Shone manchmal noch heute). Ob die fertigen Fotografien den skizzierten Vorstellungen entsprochen hätten, habe sich natürlich erst nach Entwicklung der Filme herausgestellt. Mit Mühe hätten seine Kollegen ihn dann von den Vorteilen der digitalen Fotografie überzeugt.

Heute ist Robbie Shone ein Weltreisender in Sachen Höhlenfotografie. Die Bilder dieses Bandes stammen aus mehr als 20 Ländern, wobei vor allem die tiefen und die großen Höhlen der Erde spezielle Schwerpunkte bilden. Shone war mit einem russischen Team in der schon erwähnten Vryovkina und stieß dabei bis zum befahrbaren Ende in -2212m Tiefe vor. Er stellte sich der herkulischen Aufgabe, die größten bekannten Höhlenräume der Welt in Sarawak und China abzulichten, und erläutert in einem der dazwischen eingestreuten Texte, wie er dabei zu Werke ging. In der mexikanischen Cueva de Villa Luz dokumentierte er eine an das stark schwefelwasserstoffhaltige Milieu angepasste Höhlenpopulation des Atlantik-Kärpfings *Poecilia mexicana*. Die venezolanischen Tepuis mit ihrer bizarren „Innenarchitektur“, die Höhlenwelt von Mulu mit ihren mächtigen unterirdischen Wasserläufen, die Gletscherhöhlen der großen Schweizer Eisströme ebenso wie die nördlichsten Höhlen des Erdballs in Grönland (siehe auch „Die Höhle“, Jg. 2021), all das ist in diesem Bildband vertreten. Dabei folgen Fotograf und Verlag weniger geografischen Ordnungskriterien – oft liegen zwischen zwei gegenüber positionierten Bildern Distanzen von Tausenden Kilometern –, als vielmehr thematischen Schwerpunkten: die Gletscher und ihre Strukturen, Schächte und tiefe Höhlen, große Hallen sowie Wasserläufe und Seen, Speläotheme ebenso wie Oberflächenkarst, auch das Camp- und Biwakleben wird dokumentiert. Nur Engstellen kommen etwas zu kurz, ein einziges Bild zeigt ein derartiges Motiv.

Was die fotografische Qualität der Bilder betrifft, so möchte ich dazu den spontanen Kommentar eines befreundeten Profi-Fotografen, seit Jahrzehnten bestens „im Geschäft“, zitieren, als er Robbies National-Geographic-Fotos zu Gesicht bekam: „Bei dem möchte ich noch einmal in die Lehre gehen!“

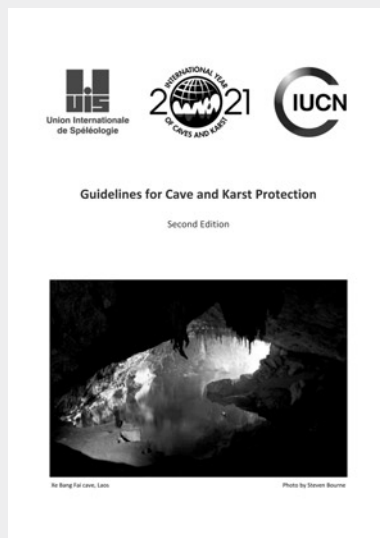
In Österreichs Karstgebieten sind es besonders die eisführenden Höhlen, die dem Fotografen der „Welt unter Tage“ lohnende Motive bieten: die Eiskogelhöhle, die Schneevulkanhalle im Schwarzmooskogel-Höhlensystem, die Hochschneid-Eishöhle im Hölleengebirge – und natürlich die noch immer größte bekannte Eishöhle des Globus, die Eisriesenwelt im Tennengebirge. Den „Höhle“-Lesern wird das Abschlussbild auf S. 199 bekannt vorkommen: Es war das Titelbild des Jahrgangs 2020 unserer Zeitschrift.

Theo Pfarr

**Giellison, D., Gunn, J., Auler, A., Bogler, T. (Eds.) (2022): Guidelines for Karst and Cave Protection. 2nd Edition.** – Postojna, Slovenia: International Union of Speleology, Gland, Switzerland, IUCN, 112 S. ISBN: 978-0-646-84911-9 (pdf). In englischer Sprache. <http://uis-speleo.org/wp-content/uploads/2022/04/UIS-Guidelines-for-Cave-and-Karst-Protection-2nd-ed-electronic-v6.pdf>

Die Intention des Buches ist es, das Verständnis für die Empfindlichkeit von Höhlen und Karst zu fördern. Nach der Einleitung ist das Buch in vier Kapitel gegliedert. In jedem (Unter-)Kapitel werden kurze Richtlinien formuliert, die sowohl für das Schutzgebietsmanagement als auch für die Höhlenforschenden nützlich sind.

Das erste Kapitel - Nature of karst systems - bereitet die wissenschaftlichen Grundlagen der Karstmorphologie und -hydrologie auf und führt Definitionen und Begriffe ein. Es thematisiert aber auch von Anfang an die



Bedeutung der Karstlandschaft für den Menschen und die Bedeutung der Höhlen für die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen. Abschließend werden verschiedene Schutzgebietstypen definiert, was vor allem für Einsteiger\*innen in dieses Gebiet interessant ist. Gleichzeitig werden auch die damit verbundenen Probleme diskutiert. Welche Interessen werden von wem vertreten und auf welcher Skala bewegen wir uns in den unterschiedlichen Gebieten?

Im zweiten Kapitel – Human activities on karst: impacts and mitigation – wird die Nutzung von Höhlen durch den Menschen und dessen Einfluss thematisiert. Zu Beginn werden unterschiedliche Gruppen von Höhlenbesuchern identifiziert und ihre Vorgehensweisen während der Höhlenbefahrung skizziert. Diese werden in Zusammenhang mit der Sensitivität von Höhlen und möglichen Auflagen in Schutzgebieten gebracht, aber auch der Nutzen für einen besseren Schutz der Höhlen wird aufgezeigt. Schauhöhlen ist ein umfangreicher und lesenswerter Abschnitt gewidmet. Auch dieses Unterkapitel endet mit einer Zusammenfassung der wichtigsten Punkte, die zu beachten sind. Neben den zahlreichen wissen-

schaftlichen Aktivitäten, die in Höhlen durchgeführt werden, wird auch die Nutzung der oberflächlichen Karstlandschaft thematisiert: Sowohl der Tourismus als auch die Land- und Forstwirtschaft werden diskutiert und natürlich die Zerstörung der Landschaften durch Steinbrüche, Bergwerke und diverse Infrastruktur.

Das dritte Kapitel – Managing karst in protected areas – richtet sich vorwiegend an Personen, die tatsächlich Schutzgebiete betreuen, ist jedoch auch für andere Leser\*innen sehr interessant. Hier wird auf die Bedeutung von Beobachtungen und langfristiger Datenerfassung (Monitoring) in Höhlen eingegangen und es werden mögliche Maßnahmen aufgezeigt um Verunreinigungen zu beseitigen. Darüber hinaus widmet sich ein Unterkapitel der Managementplanung in geschützten Karstgebieten, die nicht nur die Landschaft, sondern auch die dort lebenden Menschen einschließen sollte.

Das Buch endet mit einer knappen Schlussfolgerung, welche die wichtigsten Punkte nochmals zusammenfasst. Ein Anhang mit Vorschlägen für weitere Literatur rundet das Buch ab.

Die Tatsache, dass 16 Autor\*innen aus verschiedenen Ländern und mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Hintergründen an diesem Buch mitgearbeitet haben, die alle mit der Höhlenforschung verbunden sind, macht es besonders lesenswert. Das Thema Höhlen- und Karstlandschaftsschutz wird sachlich beleuchtet ohne anzuklagen und trotzdem findet sicher jede/r, der es liest Hinweise für sich und sein eigenes Verhalten. Es ist sowohl für Einsteiger\*innen als auch für Schauhöhlenbetreiber\*innen und Schutzgebietsmanager\*innen eine gute Lektüre. Die zahlreichen schönen Farbfotos verdeutlichen die Schutzwürdigkeit dieser besonderen Landschaftsformen und runden das Buch ab.

*Pauline Oberender*

**Ernest Geyer, Ralf Benischke, Josef Hasitschka (Red.): Höhlen und Karst – steirischer Warscheneckstock. Das Weißenbach-Höhlenprojekt mit kulturhistorischen Betrachtungen. – Mitteilungen des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier 35–40, zgl. Beihefte z.Z. „Die Höhle“ 66, 2021, 636 S. (ISBN: 978-3-9503434-2-7)**

Wenn man die Buchrücken der wissenschaftlichen Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“ seit 1945 nebeneinander reiht, fällt eine klare Entwicklung auf. Die heute schwächling wirkenden Beihefte der Anfangsjahre mauserten sich in den 1970er und 1980er Jahren zu ansehnlichen Monografien. Seitdem sind sie weitergewachsen und mittlerweile zu satten Folianten gediehen, die nicht nur Postbot\*innen, sondern auch Autor\*innen beim Begleichen der Versandtarife zum Stöhnen bringen können.

Auch der hier vorliegende jüngste Zuwachs in dieser Reihe bringt bei 636 Seiten im A4-Format nicht weniger als stattliche 2838 g auf die Waage. Noch imposanter ist die Wissensbilanz des Werks, die dem holistischen Anspruch der Höhlenkunde, unterschiedliche wissenschaftliche Felder zu integrieren, gerecht wird. Im Mittelpunkt steht der steirische Teil des Warscheneckstocks, ein Bergmassiv im Osten des Toten Gebirges, der aus unterschiedlichen Blickwinkeln – u.a. geologisch, karsthydrologisch, geografisch, paläontologisch, zoologisch, botanisch, kulturhistorisch und tourismusgeschichtlich – beleuchtet wird. Das mag auf den ersten Blick summarisch wirken, fügt



sich jedoch beim Lesen in einen ganzheitlichen Blick auf die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft.

Der Band ist Ergebnis des 1996 vom Verein für Höhlenkunde in Obersteier ins Leben gerufenen Weißenbach-Höhlenprojekts, das aufbauend auf die um 1900 begonnenen Arbeiten Hermann Bocks, Walter von Czoernigs und Hermann von Wissmanns sowie von Mitgliedern der Landesvereine für Höhlenkunde in Oberösterreich und der Steiermark eine ausführliche Dokumentation dieses Gebiets beabsichtigt. Während der 25-jährigen Laufzeit dehnte man den Fokus des Projekts vom Gebiet der Katastralgemeinde Weißenbach bei Liezen auf den Einzugsbereich des Weißenbachs und – wie der Band eindrucksvoll belegt – den südlichen Teil des Warscheneckstocks aus. Neben Ralf Benischke und Josef Hasitschka, welche die Mehrzahl der Aufsätze im ersten Teil beigeleitet haben, ist die Fertigstellung des zugleich als Sonderausgabe der Mitteilungen des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier erschienenen Werks vor allem der Ausdauer und Sorgfalt des Redaktionsleiters Ernest Geyer zu verdanken, der auch für das Layout verantwortlich zeichnet.

Das Buch gliedert sich in zwei annähernd gleich große Abschnitte. Im ersten Teil wird der Warscheneckstock in nicht weniger als 26 Artikeln von 11 Fachautor\*innen aus multidisziplinärer Perspektive unter die Lupe genommen. Es folgt eine Darstellung der Forschungsgeschichte sowie der Aktivitäten der in diesem Gebiet tätigen Organisationen, d.h. der Forschergruppe Liezen, des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich und des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier. Im zweiten, überwiegend von Benischke und Geyer verfassten Teil des Werks werden die bis heute 213 bekannten Höhlen des Bergmassivs – darunter sieben Großhöhlen – einzeln vorgestellt und u.a. unter den Aspekten „Lage und Zugang“, „Entdeckung und Erforschung“, „Höhleninhalt“, „Geologie“ und „Fauna“ beschrieben. Zahlreiche Literaturangaben, historische und rezente Fotos sowie Pläne komplettieren die Darstellung. Der abschließende Höhlenkataster und das Register lassen keine Wünsche offen und bieten umfassende Informationen zu den Beiträger\*innen und eine Auswertung der längsten und tiefsten Höhlen. Das Buch ist durchgehend farbig bebildert, reich mit Karten, Tabellen und Diagrammen ausgestattet und wendet sich dank englischer Zusammenfassungen sowie zweisprachiger Bildunterschriften auch an ein internationales Publikum. Die historischen Beiträge führen den Leser\*innen vor Augen, dass Höhlenforschung nicht auf Einzelleistungen, sondern das Zusammenwirken vieler – oft über mehrere Generationen – angewiesen ist. Das schließt nicht aus, dass es einzelne Persönlichkeiten sein können, die Vorhaben vorantreiben und zum Abschluss bringen. In diesem Zusammenhang ist der Beitrag zu Hanna und Hermann Bock besonders gelungen, der anhand von Zeitungsartikeln und Archivmaterial deren Forschungsaktivitäten im Frauenloch rekonstruiert. Weniger bekannt dürfte den Leser\*innen der Geograf Hermann von Wissmann sein, der als Sohn eines deutschen Kolonialbeamten in Weißenbach bei Liezen aufwuchs und 1924 in München mit der länderkundlichen Dissertation „Das mittlere Ennstal“ promovierte. Auch wenn es ahistorisch wäre, seine während der Studien- und späteren Assistentenzeit in Wien betriebenen Höhlenforschungen mit seinem 1937 erfolgten Eintritt in die NSDAP in Zusammenhang zu bringen, ist es wichtig, darauf hinzuweisen. Die Parteimitgliedschaft verlieh Wissmann den nötigen Schub, um in Tübingen eine Professur zu erlangen und seine Karriere im Dritten Reich voranzutreiben.

Zusammenfassend setzt das Buch hinsichtlich seines wissenschaftlichen Anspruchs, des interdisziplinären Zugangs und der Genauigkeit bei der Dokumentation eines Höhlen- und Karstgebiets neue Standards im deutschsprachigen Raum und womöglich darüber hinaus. Es erinnert an das seit 2013 in zwei Teilen erschienene Werk „Höhlen im Hochtor“ von Eckart Herrmann und Reinhard Fischer und die unter der Ägide von Walter Klappacher, Helga und Wilhelm Hartmann redigierten Höhlenbücher Salzburgs (1975–1996) und Niederösterreichs (1979–2000). Mit ihnen teilt das vorliegende Werk das Anliegen, das in Archiven, Höhlenkatastern und Vereinsschriften über hundert Jahre gesammelte Wissen auszuwerten und die Daten und Berichte in einen größeren wissenschaftlichen Kontext zu stellen. Dabei geht es weit über eine sachliche Höhlenbeschreibung hinaus und zeigt, dass die Karst- und Höhlenforschung keine bloße Praxis des Datensammelns, sondern eine Form der Grundlagenforschung bildet, die traditionelle Einteilungen in wissenschaftliche „Profis“ und „Amateure“ in Frage stellt. Insofern kann und soll der hier besprochene Band als Vorbild und Ansporn für in der Steiermark und Österreich tätige Vereine dienen, ihre in Katasterarchiven gesammelten Forschungsdaten in ebenso fundierten Publikationen der Fachcommunity und Öffentlichkeit zu präsentieren.

Johannes Mattes

**Georg Radu Taffet & Cristian Lascu: Topolnița & Epuran.** – Gotteswinter & Aumeier, München, 2021. 320 Seiten, 277 Farb- und 24 Schwarz-Weiß-Fotos. 30 x 22,5 cm. Hardcover. ISBN 978-3-00-068269-8. EUR 39,90 (ohne Versand) Sonderpreis für Mitglieder höhlenkundlicher Vereine. EUR 49,90 Ladenpreis. Zu bestellen über: [www.topolnita-epuran-cave-book.online](http://www.topolnita-epuran-cave-book.online)



Das Karstgebiet der Mehedinți liegt in den Südkarpaten, etwas nördlich von Drobeta-Turu Severin, der Stadt an der östlichen Einfahrt zum Eisernen Tor der Donau. Dieses Karstareal im südwestlichsten Teil Rumäniens ist nicht sehr ausgedehnt, gleichwohl birgt es zwei Höhlensysteme von außergewöhnlicher Schönheit. Es sind dies einerseits die Topolnița-Höhle, mit 25 km vermessener Ganglänge auf Position drei in der Liste der längsten Höhlen des Landes, andererseits die Epuran-Höhle mit fünf Kilometer Ausdehnung. Ein Zusammenschluss der beiden wurde einige Male versucht, ist aber bis jetzt nicht gelungen.

Die Höhlen dieser Region waren bereits den Dakern bekannt, dies bezeugen Funde von Pfeilspitzen und Töpferei, deren

Alter auf zweieinhalb Jahrtausende bestimmt wurden. Die moderne Höhlenforschung setzte Anfang der 1960er Jahre ein.

Die von Georg Taffet und Cristian Lascu erarbeitete bzw. redigierte Monografie versteht sich auf der einen Seite als Dokumentation der Forschungsarbeiten im Mehedinți-Karst sowie ihrer wissenschaftlichen und speläo-touristischen Protagonisten, auf der anderen Seite als Bildband, der die Charakteristik und die schon angesprochene Schönheit der unterirdischen und auch der obertägigen Landschaft eindrucksvoll vor Augen führt. Alle Texte sind zweisprachig in Rumänisch und in englischer Übersetzung abgedruckt, ebenso die Bildlegenden.

Autor des Vorworts ist der noch vor Drucklegung verstorbene Präsident der Rumänischen Akademie der Wissenschaften Marcian Bleahu, dessen Andenken die Publikation auch gewidmet ist. Auch der Direktor des speläologischen Instituts Emil Racovița in Bukarest, Ioan Povară, ist mit einem Textbeitrag vertreten. Cristian Lascu erzählt die wechselvolle Forschungsgeschichte der beiden Höhlen und widmet sich Aspekten des Höhlenschutzes, denn die Höhlen wurden von den Behörden zum Naturdenkmal erklärt. Georg Taffet beschreibt, welche fotografischen Lektionen ihn die Topolnița-Höhle gelehrt hat. Ein Beitrag in Sachen Fotografie stammt auch von Philippe Crochet und Annie Guiraud, den bekannten „Fixsternen“ der französischen Höhlenfotografie. Hervorzuheben wäre auch die ansprechende Gestaltung der Textbeiträge mittels kleiner, von Fotografien abgeleiteter Grafiken.

Im Bildteil des Bandes stammt die überwiegende Mehrheit der Fotos von Georg Taffet. Ihn als exzellenten Höhlenfotografen hier einzuführen, erscheint kaum nötig, man betrachte nur das mit seinen Fotos gestaltete Portfolio im Jahrgang 2020 der HÖHLE. Dort ist auf S. 149 übrigens auch ein Teil des Titelbilds des vorliegenden Buchs zu finden: eine nächtliche Abseilaktion am 67 m hohen Prosac-Eingang der Topolnița. Die fotografische Dokumentation der faszinierend vielgestaltigen, an Speläothemen erstaunlich reichen Höhlen in großartigen Fotos wird ergänzt durch stimmungsvolle Landschafts- und Volkskultur-Bilder aus den Südkarpaten.

Ein Übersichtsplan der teils labyrinthisch entwickelten Topolnița-Höhle findet sich auf der Cover-Innenseite, ebenso einer von der Epuran-Höhle auf der Innenseite des hinteren Covers.

*Theo Pfarr*

**Stephan Kempe, Firouz Vladi (Hrsg.): Karst und Höhlen des Südharzes. Neue und alte Forschungen in Erinnerung an Reinhard Völker (1944–2020).** – Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde 40, 2022. 247 Seiten, Softcover. EUR 20, Bezug über <http://argekh.net>

Der jüngste Nachwuchs in der Reihe „Abhandlungen zur Karst- und Höhlenkunde“, der vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. und der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e.V. herausgegeben wurde, widmet sich der Südharzer Gipskarstlandschaft. Diese erstreckt sich auf etwa 100 km Länge, aber nur wenigen Kilometern Breite auf dem Gebiet der Bundesländer Niedersachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt. Form und Mächtigkeit des hier zutage tretenden Gipsgesteins, das wie Kalkgestein verkarstet, aber eine deutlich höhere Löslichkeit aufweist, sind einzigartig in Mitteleuropa und haben eine Landschaft mit erstaunlicher



morphologischer und biologischer Vielfalt geformt. Konflikte zwischen Vertreter\*innen der Industrie, die den seit der Wiedervereinigung Deutschlands beschleunigten Abbau der Gipsvorkommen vorantreiben, und Bürgerinitiativen

haben in den letzten vier Jahrzehnten tiefe Gräben aufgeworfen und Naturschutz und Karstforschung im öffentlichen Diskurs zu Ressourcen füreinander werden lassen.

Ebenso hat die fast ein halbes Jahrhundert bestehende politische Teilung des Südhazes ihre Spuren hinterlassen. Vieles des in der Karst- und Höhlenforschung der DDR trotz Publikationseinschränkungen und staatlicher Überwachung Geleisteten erwies sich nach 1990, insbesondere in Fragen des Umweltschutzes und der Öffentlichkeitsarbeit, als wegweisend, während die Anerkennung durch Wissenschaftler\*innen der BRD teils versagt blieb. Der vorliegende Band möchte diesem Ungleichgewicht entgegenwirken und ist dem verstorbenen Ingenieur-Geologen Reinhard Völker gewidmet. Dieser leitete das 1979 als staatliche Zentralstelle gegründete Karstmuseum und -archiv an der Heimkehle bei Uftrungen und stand

der im Kulturbund der DDR organisierten Höhlenforschung vor. Nach der Wende waren er und seine Frau Christel gezwungen, sich mittels Gründung eines Ingenieur-Büros selbstständig zu machen, engagierten sich aber weiterhin in der Öffentlichkeitsarbeit, vermittelten zwischen Abbaubetrieben und Naturschützer\*innen und setzten sich erfolgreich für den Ausbau des vor 1990 angelegten Karstwanderwegs Südhaz auf eine Länge von 230 km ein.

Der Band führt mehr als 30 Aufsätze aus der Feder von rund 20 Autor\*innen zusammen. Den ersten Abschnitt bilden Nachrufe, ein Publikationsverzeichnis und Erinnerungen an Reinhard Völker, darunter ein kurzweilig zu lesender Bericht von einer 1979 veranstalteten Expedition in den Karst der bulgarischen Schwarzmeerküste. Es folgt ein interessantes Potpourri von aktuellen Forschungsberichten zur u.a. Geologie, Geografie, Paläontologie, Zoologie, Erforschungs- und Tourismusgeschichte der Gipskarstlandschaft, darunter längere Artikel von Hans-Peter Hubrich zur Geologie und Tektonik des Südhazzer Zechsteins und von Manfred Kupetz zu Gips- und Calcitablagerungen in den Höhlensedimenten der Barbarossahöhle in Thüringen. Die historischen Beiträge behandeln Leben und Werk von Friedrich Stolberg, „Vater“ der Harzer Höhlenforschung, die Erschließungsgeschichte der Schauhöhle Heimkehle und die Entstehung des Höhlenkatasters der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz e.V. Den dritten Abschnitt bilden Berichte und Erläuterungen zum Südhazzer Karstwanderweg, darunter der Abdruck eines Exkursionsführers von 2019, ein Nachruf auf Karl-Heinz Schmidt, ehemaliger Mitarbeiter des Karstmuseums in Heimkehle, und ein Nachwort von Firouz Vladi. Der Band ist trotz des günstigen Verkaufspreises durchgehend farbig bebildert, reich mit (historischen) Fotografien, Karten und Plänen ausgestattet und wurde sorgfältig redigiert. Die Beiträge bieten neben Zusammenfassungen in deutscher und englischer Sprache reichhaltige Literaturverzeichnisse und Hinweise zum Recherchieren.

Auch wenn sich die Gliederung des Buchs aufgrund der Vielfalt der behandelten Themen nicht auf den ersten Blick erschließt, sind die Beiträge durch inhaltliche Rückgriffe auf die (Vor)arbeiten Reinhard Völkers und die vor 1990 oft an der Grenze des Möglichen unter hohem Einsatz und dank Improvisationsgeschick durchgeführten Forschungsaktivitäten verbunden. Deren Ergebnisse, zumeist in sogenannter grauer Literatur publiziert oder nur handschriftlich in Archiven dokumentiert, einem größeren Publikum zugänglich zu machen und mit rezenten Forschungsarbeiten zum Südhazzer Gipskarst zu verbinden, ist das Verdienst dieses Bands. Er sollte im gut sortierten Bücherschrank deutscher Karstforscher\*innen nicht fehlen.

*Johannes Mattes*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 134-141](#)